



Diese Herren gehören ins Museum - und auch wieder nicht. Denn sie halten die Traditionen des Vorpommerschen Provinzial-Schützenbundes lebendig.

FOTOS: SIMONE WEIRAUCH

Keine Angst, die schießen nicht!

Von Simone Weirauch

Schützenverein - das ist mehr als nur Schießsport. Da gibt es Schützenbrüder, die sich hauptsächlich mit der Geschichte des Schützenwesens beschäftigen und auf silberne Löffel zielen.

BLUMENTHAL. Ist die Rede vom Schützenverein, denkt man im günstigsten Fall an alberne Uniformen und Ehrenbezeichnungen wie Ritter, Damen und Könige. Der moderne Mensch rümpft die Nase, weil er meint, die Schützentradition sei mittelalterlicher Mief, der nicht in unsere Zeit gehört. Es gibt aber auch ganz aktuelle Vorurteile gegen Schützenvereine. Nicht selten haben Amokschützen eine enge Beziehung zum Schießsport bezie-

hungsweise haben Zugang zu den Waffen von Schützen.

Mit solchen Ansichten werden Siegfried Rudolph und Inggolf Wehowsky vom Vorpommerschen Provinzial-Schützenbund oft konfrontiert. Sie nehmen es niemandem übel. Stattdessen erzählen sie geduldig über die Geschichte des Schützenwesens in Vorpommern, die sie gründlich studiert haben, und sie tragen ihr Wissen um die Tradition in die Vereine. Auch nach Blumenthal, wo der SV Greif Blumenthal für seine aktive Vereinsarbeit bekannt und für seine gemütlichen Schützenfeste beliebt ist. Dort, auf dem Vereinsgelände mitten im Dorf, wurde parallel zum Vereinsschützenfest auch das Provinzial-Schützenfest ausgerichtet.

Der Vorpommersche Provinzial-Schützenbund ist

eine der ältesten deutschen Schützenvereinigungen. Mit dem gleichnamigen Versicherungsunternehmen hat er allerdings nichts zu tun. Der Name hat historische Wurzeln. Die reichen ins Gründungsjahr 1848 zurück, da war Vorpommern preussische Provinz. Der Bund hatte den Zweck, zwischen den einzelnen Schützengilden in Städten wie Wolgast, Grimmen, Stralsund, Greifswald, Demmin und Tribsees ein Kontakt-Netz zu knüpfen. Was in heutigen Internet-Zeiten ein Leichtes ist, war damals eine echte logistische, politische und wirtschaftliche Herausforderung.

Der Verband wurde 1934 aufgelöst und in Vorpommern erst 1996 erneuert und wiedergegründet. Heute gehören 20 Vereine dazu. Die Herren vom Schützenbund

sorgten beim Fest in Blumenthal nicht nur mit ihren bunten Uniformen, mit Standarte und in der Sonne gleißenden Ehrenabzeichen für Aufsehen. Sie haben für das einzige Schützenmuseum des Landes in Blumenthal zwei Geschenke mitgebracht, die die Sammlung über die Geschichte des Schützenwesens ergänzen: einen Teller vom Bundeschießen 1912 aus der privaten Sammlung des Chronisten Siegfried Rudolph und ein Klappbild von einem Festumzug 1890 aus Berlin.

Bei allem Respekt für die Traditionen des Schützenwesens, halten es die Blumenthaler Vereinsmitglieder doch eher mit dem Schießsport und der Kameradschaftlichkeit. Und vor allem mit dem Spaß beim Vogelstechen, Wurstschießen und anderen Festvergünstigungen.



Geschenke für das Schützenmuseum in Blumenthal.